

## Niedersächsisches Landesarchiv

### Abteilung Stade

#### **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2022/23 der Körber-Stiftung mit dem Arbeitstitel „Wohnen in der Geschichte“**

- **Das teuerste Bauprojekt der Stadt Stade: Der politische Streit um den Neubau des Städtischen Krankenhauses auf dem Schwarzen Berg und seine Kosten**

Der 1961-1967 errichtete Neubau des Städtischen Krankenhauses in Stade auf dem Schwarzen Berg war das größte und teuerste Bauprojekt der Stadt Stade im 20. Jahrhundert. Durch die immensen Kostensteigerungen von anfangs geplanten 20 Millionen auf zuletzt 49 Millionen DM wurde es zu einem politischen Streitgegenstand, der eine umfangreiche Sonderuntersuchung der Kommunalaufsicht beim Stader Regierungspräsidenten zur Folge hatte. Die gut strukturierten umfangreichen Akten und Untersuchungsberichte der Sonderuntersuchung befinden sich im Bestand Rep. 180 C unter <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/l1ist?nodeid=g64056&page=1&reload=true&sorting=41>, außerdem gibt es Akten des Landkreises Stade (Dep. 28) unter <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/l1ist?nodeid=g68808&page=1&reload=true&sorting=41> sowie die städtische Überlieferung im Stadtarchiv.
- **Das große Umdenken: Die Konzepte zur Sanierung der Stader Altstadt von 1966 und aus den siebziger Jahren, von der Flächen- zur Objektsanierung**

Dass die Stader Altstadt heute als beliebtes und reizvolles Touristenziel bekannt ist, ist wesentlich der Altstadtsanierung der siebziger und achtziger Jahre zu verdanken. Doch der Beginn der Sanierungskonzeption der veralteten und teils baufälligen Altstadtbebauung liegt schon in den sechziger Jahren: Das 1966 veröffentlichte „Gutachten über die Sanierung des inneren Stadtgebietes von Stade“ (<https://kxp.k10plus.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=164650628>) sah eine umfangreiche Flächensanierung und Neubebauung des Altstadtgebietes vor, die nur aufgrund der damaligen hohen Verschuldung der Stadt durch den Krankenhausneubau nicht realisiert wurde. Als die Sanierung 1972 mit Bundes- und Landesmitteln begann, hatte ein Umdenken eingesetzt, und die Objektsanierung einzelner Gebäude und die weitgehende Erhaltung der baulichen Strukturen stand im Vordergrund. Durch die zeitgenössischen Veröffentlichungen und Presseberichte sowie die Aktenüberlieferung im Landesarchiv und Stadtarchiv könnten diesem Umdenken und Wandel des Zeitgeistes in der Frage des Umgangs mit historischer Bausubstanz innerhalb weniger Jahre nachgespürt werden.
- **Wohnen und Bauen an und auf Deichen** als Sonderthema dieser Kulturlandschaft mit Informationen aus Kartenmappen sowie Akten in Wasserbauinspektionen:
  - 
  - Z. B. Erste Meile Altes Land:
  - Mappe 0844, Bauzeichnungen von Privatgebäuden an und auf Deichen (31 Blatt) Handzeichnungen, z.T. Kopien, Papier, unterschiedliche Maße und Maßstäbe, 1907-1933 <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=v4215108>
  - Rep. 96 Buxtehude Nr. 19, 20, 24 und 32
  - 
  - Z. B. Neuhaus (Oste):

- Mappe 0004, Bauen an und auf den Deichen (32 Blatt),  
<http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=v4214509>
- Rep. 96 Neuhaus Nr. 15, Nr. 62
- 
- **Agathenburg. Ein Wohnhaus für Adelige**  
Bauzeichnungen zum Amtsgebäude (Schloss) Agathenburg (21 Blatt), 1740-1750  
(Mappe Nr. 0328)  
<https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=v4215094&icomefrom=search>
  
- **Siedlungsbau**
  - u.a. Vereinsregisterakte des Vereins für Bodenkultur und Siedlung im Kreis Wesermünde mit Sitz in Langen, 1948-2010 (NLA ST Rep. 272 Tostedt acc. 2021/68, Nr. 45.)
  - Auseinandersetzung über die zukünftige Nutzung von 70 Wohnungen der Haithabu-Siedlung nach Räumung der Besatzungsmacht in der Stadt Buxtehude, 1956-1959 (NLA ST, Rep. 180 C, Nr. 1024)
  - Errichtung einer Nebenerwerbssiedlung für Flüchtlinge Enthält u.a.: Pläne und Skizzen (NLA ST, Dep. 21, Nr. 51),
  - weitere Hinweise zu Nebenerwerberssiedlungen (Suche über Arcinsys):  
[https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/einfachsuchen.action?pageName=einfacheSuche&methodName=einfach&rechercheBean.defaultfield=Nebenerwerb&rechercheBean.defaultfield\\_widget=Nebenerwerbssiedlung\\*&rechercheBean.von=&rechercheBean.bis=&rechercheBean.einfacheSucheRadioName=links&checkbox\\_rechercheBean.hasdigi=true](https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/einfachsuchen.action?pageName=einfacheSuche&methodName=einfach&rechercheBean.defaultfield=Nebenerwerb&rechercheBean.defaultfield_widget=Nebenerwerbssiedlung*&rechercheBean.von=&rechercheBean.bis=&rechercheBean.einfacheSucheRadioName=links&checkbox_rechercheBean.hasdigi=true)
  - Siedlungssachen im Landkreis Uelzen, u.a.: Verwendungsnachweise über Förderungen von Landarbeiterwohnungen; Ankäufe von Grundstücken zu Siedlungszwecken; Siedlungsgutachten zu Kultivierungsmaßnahmen etc., 1941-1981 (NLA ST, Rep. 280 L, acc. 2016/95 Nr. 107)
  
- **Modernisierung der Dörfer im Landkreis Stade in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.**  
Als Folge des allgemeinen Modernisierungsschubs veränderten sich auch die Dörfer im Landkreis Stade. Sei es, dass die Anbindung an die Infrastruktur (Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation) hergestellt und damit neue Möglichkeiten (z. B. Motorisierung der Mühlen, Bau von Obstkühlräumen, von Dampfschöpfwerken) geschaffen wurden oder die Anbindung an regionalen Nahverkehr per Bus oder Bahn. Auch der Einzug des Automobils kann anhand des Baus von Garagen (statt Remisen) oder von Tankstellen nachgezeichnet werden, die Aufstellung von Leuchtreklame, Einbau von Kino- oder Tanzsälen verkörpern ein neues Lebensgefühl. Aber auch zeittypische Phänomene (Bau eines HJ-Heimes, von Baracken für Militär, Zwangsarbeiter, Bombengeschädigte oder Wiederaufbau zerstörter Gebäude in Weltkriegszeiten) spielen eine Rolle. Dafür stehen die zahlreichen Bauakten des Landkreises Stade unter der Signatur NLA ST Rep. 274 Stade, Acc. 2015/57 zur Verfügung.